

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 12 (1999)
Heft: [4]: 1. Industrie Design Tag : Arbeit sichern - Arbeit gestalten, 1. Juli 1999

Artikel: Formen und Farben fürs Druckgiessen
Autor: Ackermann, Tina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Formen und Farben fürs Druckgiessen

Die Frage, die sich die Verantwortlichen von Bühler Druckguss stellen, ist so alt wie das Industrial Design: Spielt es denn eine Rolle, wie die Druckgiessmaschine aussieht, die das Teil herstellt, das der Kunde verkauft? Wenig später kamen Form, Farbe und neue Kunden nach Uzwil.

Sie erinnern an riesige Bauklötze, wiegen weit über 100 Tonnen, sind laut, schmutzig und rund um die Uhr unter Feuer und gleisendem Metall – die Druckgiessmaschinen, wie sie die Bühler Druckguss in Uzwil als weltweiter Marktleader seit 1927 baut und vertreibt. Mit Druckgiessmaschinen werden Aluminium- und zunehmend auch Magnesiumteile hergestellt. Zum Beispiel Nähmaschinegehäuse, Karosserie- und Fahrwerkteile für Autos und Motorräder von der Ölwanne bis zur Hinterachse, aber auch kleine Einzelteile, die in grösseren Komponenten ihren Platz haben, wie das Lenkschlossgehäuse des Porsche 911, das im Magnesium-Druckguss gefertigt wird.

Maschine und Maschine

Als Johann Ifanger vor rund zwei Jahren als Verkaufs- und Marketingleiter bei Bühler Druckguss begonnen hat, war von Design noch kaum die Rede. Druckgiessmaschinen hatten technische Anforderungen zu erfüllen und Leistungsmerkmale aufzuweisen. Als Ingenieur und Betriebswirtschaftler war ihm bald klar, dass die Maschinen, denen man ihr Potenzial und ihre unterschiedlichen Leistungsmerkmale nicht ansieht, schwer zu profilieren und zu vermarkten sind. Eine Druckgiessmaschine sah aus wie eine Druckgiessmaschine, ob sie nun für einfache oder für komplizierte, dünnwandige Teile eingesetzt wurde.

Gemeinsam mit der Gruppe, welche die Entwicklung einer neuen Modellreihe von Druckgiessmaschinen vorantrieb, begann Ifanger auf die optische Differenzierung der Maschinen hinzuwirken. Diese war nötig, weil unterschiedliche Kundenanforderungen den Markt stark segmentiert haben. Den jeweiligen Marktsegmenten sollte eine technisch und kommerziell passende Druckgiessmaschine angeboten werden können. Die drei geplanten, unterschiedlichen Leistungsklassen mussten auch äusserlich für den Kunden ablesbar werden. Ifanger fasst das so zusammen: «Natürlich stehen bei einer

Investition dieses Umfangs die technischen Möglichkeiten im Verhältnis zum Preis im Vordergrund. Letztlich wird jedoch immer jeder Entscheidung emotional gefällt. Deshalb spielt das Aussehen selbst bei einem Investitionsgut keine unwesentliche Rolle.» Damit war der Weg frei für zwei Dinge: Das Industrial Design der Maschine und das Design des Marktauftritts, beide einander verbunden.

Schutzgitter als Wertmerkmal

Flüssige Metalllegierungen, die beim Giessvorgang mehrere hundert Grad heiss sind, bergen Gefahren bei der Verarbeitung. Entsprechend wichtig ist es, bei der Gestaltung der Arbeitsplätze an der Druckgiessmaschine auf Sicherheit zu achten. Die Schutzvorrichtungen, insbesondere die Schutzgitter, die den Giesser vor Metallspritzern schützen, dominieren die Maschine längsseits. Johann Ifanger beauftragte den Industrial Designer Felix Fedier aus Brugg, diese neu zu gestalten. Die Schutzgitter sollten dabei eine doppelte Aufgabe übernehmen, einerseits die Sicherheit gewährleisten und andererseits die optische Differenzierung ermöglichen.

Namen, Farben, Formen

Für diese Schutzgitter wählte Felix Fedier standardisierte Rahmenmodule, die er unsichtbar hinter unterschiedlich gewölbten, in verschiedenen Farben lackierten Metallschutzgittern verdeckte. Durch die farbigen Schutzgitter sind die Maschinen wie durch einen Farbschleier sichtbar, was sie elegant und gar leicht erscheinen lässt. Metall-silber mit gerader Fläche steht für die Bühler «Classic», die im klassischen Druckguss für einfache Teile verwendet wird. Blau lackierte Schutzgitter mit voluminös bauchiger Wölbung kennzeichnen die Bühler «Evolution», mit der unterschiedlich komplexe Teile gegossen werden. Mit Bühler «Vision» können alle Möglichkeiten des Druckgiessens realisiert werden. Sie ist in dunklem Violett lackiert auf oval gewölbten, drei-gestuft Schutzgittern.

Ungewohnte Bildwelten

Parallel zum Industrial Design an der Maschine entstand das Design des Marktauftritts. Als erstes bekamen die drei Druckgiessmaschinen Namen anstelle von Bezeichnungen aus Nummern und Buchstaben, diese widerspiegeln das Level der Maschine: «Classic», «Evolution» und «Vision». Weil in den Maschinen Kräfte von mehreren tausend Kilo Newton wirken, lag der Gedanke an Urkräfte nahe. Felix Fedier bestimmte zusammen mit mir die passende Bildwelt für jede der drei Maschinen. Das übergeordnete Thema hiess «Urkraft». Die Bühler «Classic» wirbt mit der erdnahen, bodenständigen Welt des Urgesteins; die Bühler «Evolution» trägt im Hintergrund das Bild von Vulkaneruptionen; die Bühler «Vision» verwendet Bilder des Weltalls. Diese Ansprache der nun farbigeren Maschine und die ungewohnte, bildreiche Aufbereitung der gedruckten Verkaufsunterlagen und des Messestandes, waren neu für die Branche, die sich mit Druckgiessmaschinen befasst. Das Echo war gut, die Arbeit verspricht Erfolg, Kunden melden, dass die Designarbeit gelungen sei.

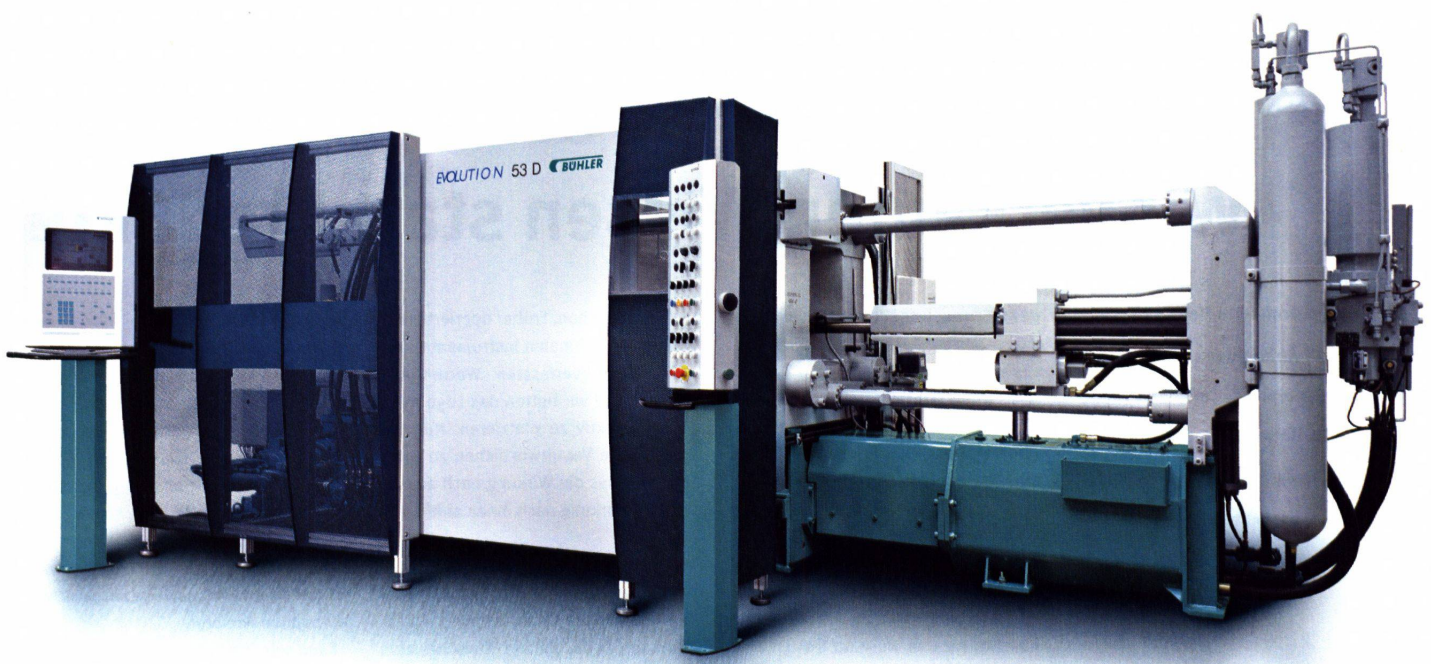
Tina Ackermann

Tina Ackermann ist als freischaffende Konzepterin und Texterin in Zürich. Sie arbeitet schon seit Jahren mit dem Industrial Designer Felix Fedier zusammen, u.a. auch für das Design von Bühlers Druckgiessmaschinen.

Druckgiessmaschinen aus Uzwil

Bühler Uzwil ist weltweit vor allem für seine Walzentechnik, für Mühlen, Mahlwerke und Abfüllanlagen bekannt. Im Bereich Druckguss hat das Unternehmen nicht nur Maschinen entwickelt, sondern auch Giessprozesse und -systeme optimiert. Das Unternehmen baut Maschinen und verkauft die entsprechende Anwendungstechnik.

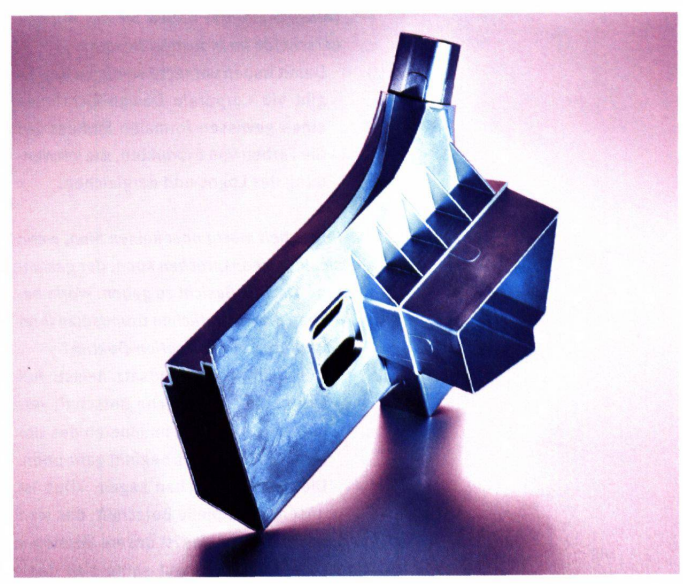
Die Kosten fürs Design sind bei Bühler Druckguss Marketingkosten. Laut Johann Ifanger sind sie amortisiert, wenn das Design mitgeholfen hat, zwei bis drei Maschinen pro Jahr mehr zu verkaufen. An der Entwicklung der neuen Generation waren beteiligt: Leo Iten, Produktmanagement; Bernard Aschmann, Forschung und Entwicklung; Johann Ifanger, Verkauf- und Marketing; Felix Fedier, Fedier Design, Brugg; Tina Ackermann, Konzept & Text, Zürich.



Mit der Bühler «Evolution» werden unterschiedlich komplexe Teile – auch im Hochvakuum- oder Magnesiumdruckguss – hergestellt

Sonderdruck aus Diagramm 121

Die neue Urkraft des Druckgiessens hat drei Grössen: Classic, Evolution, Vision.



Space-Frame-Bauteil für eine Aluminiumkarosserie, ein Gussteil hergestellt auf der Bühler «Vision»

Sonderdruck Bühler-Kundenzeitschrift. Die drei Bildwelten der Druckgiessmaschinen